

Sonderbeilage: Energie & Umwelt

Partnerschaften für eine erfolgreiche Energiewende

Zusammenarbeit sowohl auf der Nachfrage- als auch der Angebotsseite – Assekuranz bietet Eigenkapital und technisches Wissen

Börsen-Zeitung, 30.6.2012

Versicherungen sind auf der Suche nach sicherer Rendite. Aber wo gibt es die noch? Ideen sind gefragt, abseits der gewohnten Wege. Die Meag als Vermögensmanager von Munich Re und Ergo ist neue Wege gegangen. Im Rahmen des Investitionsprogramms Rent (erneuerbare Energien und neue Technologien) sind bereits mehr als eine halbe Milliarde Euro investiert worden. Investiert wurde vor allem in Onshore-Wind, Fotovoltaik und Stromnetze. Diese Investitionen bringen uns der in Deutschland politisch gesetzten Energiewende näher. Dabei verfolgt die Meag keine altruistischen Ziele, sie optimiert die Rendite und profitiert von einer stärkeren Diversifikation und wird gerade damit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht und dient unseren politischen Zielen.

Gemessen an den insgesamt über 200 Mrd. Euro, die die Meag für Munich Re und Ergo managt, ist das Investitionsvolumen von einer halben Milliarde Euro in erneuerbare Energien nicht viel. Weitere 2 Mrd. Euro werden auf Sicht folgen, allerdings immer unter Maßgabe, dass unsere anspruchsvollen Kriterien für eine unter Berücksichtigung der Risiken lohnende Investition erfüllt werden. Darüber hinaus sind 1,5 Mrd. Euro in Infrastrukturinvestitionen geplant, die zum Teil auch mit der Energiewende in Zusammenhang gebracht werden können. Bei der Größe unserer Investitionen in diesen Bereich ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen. Wenn die Risikosituation stimmt, sind Investitionen auch im großen Maßstab attraktiv.

Kerngeschäft bleibt

Partnerschaften bei unseren Investitionen sind wichtig – und zwar gleich in mehrerlei Hinsicht. Die deutschen Versicherungen sind wichtige Eigenkapitalgeber der deutschen und auch der europäischen Wirtschaft. Mit Blick auf ihre

Investitionen in erneuerbare Energien und Infrastruktur werden die Versicherungen der Energiewirtschaft nicht ihr operatives Geschäft streitig machen. Das Kerngeschäft der Versicherung ist und bleibt die Versicherung.

Die Engagements der Versicherungswirtschaft in die Energiewende sind Finanzbeteiligungen, die mit großer Sorgfalt und Umsicht getätigt werden. Es gehört zu den Grundfesten unserer Überzeugung, nur Risiken einzugehen – und das betrifft auch und ganz besonders die Kapitalanlage –, die wir kennen und abschätzen können. Als Kapitalanleger von Munich Re und Ergo haben wir den Vorteil, dass uns über unsere Mutter sehr viel Technikwissen in der Versicherung zur Verfügung steht.

Gemeinsame Interessen

Wir gehen unsere Partnerschaften mit der Energiewirtschaft, denen wir das operative Geschäft und Betrieb der Sonnenkraft- und Windanlagen anvertrauen, mit gutem Gewissen ein. Denn die Energiewirtschaft ist nicht nur operativ in der Verantwortung, sie ist auch Hauptinvestor. Dies sorgt für einen hohen Interessengleichlauf der Investoren, sowohl der Energiewirtschaft wie auch der Assekuranz. Wir alle möchten eine auskömmliche und möglichst sichere Rendite aus unserem Investment sehen.

Die langfristige Partnerschaft mit der Energiewirtschaft ist für uns wichtig, die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Versicherungstechnik im Konzern eine Selbstverständlichkeit. Investoren allerdings, die über das technische Know-how bei energiewirtschaftlichen Anlagen nicht verfügen, sollten wachsam sein. Die Fragen der technischen und technologischen Risiken – auch im Zeitablauf, der Risikoexponierung mit Blick auf Wetter, Klimawandel oder Naturkatastrophen – sind entscheidend für den Erfolg einer langfristigen Investition.

Kleine Einheiten bündeln

Deutschland setzt mit der Energiewende auf die dezentrale und damit verbrauchernahe Energieversorgung. Dies führt tendenziell zu kleinen Produktionseinheiten – häufig zu klein für große Investoren wie die Meag. Kleine Einheiten sind aber nicht nur das Ergebnis einer entsprechenden politischen Förderung, sie können auch technologiebedingt entstehen. Losgelöst von den vielfach diskutierten ethischen Problemen führt eine Energieerzeugung auf der Grundlage von Biomasse aus technologischen Gründen zu kleinen Produktionseinheiten. Aus welchen Gründen aber auch immer kleinere Einheiten entstehen mögen, für einen großen Investor ist die Bündelung und Zusammenfassung dieser zu hinreichend großen Investitionspaketen sinnvoll. Partnerschaften in diesem Bereich können der Schlüssel für weitere Investitionen sein und die Energiewende begünstigen.

Große Energieversorgungsnetze andererseits können für sich genommen ein zu großes Investment selbst für die Meag darstellen. Partnerschaften auf der Nachfrageseite können dann eine Lösung darstellen. So hat sich erst jüngst die Meag an einem von Macquarie Infrastructure and Real Assets (Mira) geführten Konsortium beteiligt, das sich mit Eon auf den Kauf der Open Grid Europe GmbH (OGE) geeinigt hat. Der Anteil von Meag beträgt einen niedrigen dreistelligen Euro-Millionen-Betrag (Eigenkapitalanteil). OGE besitzt und betreibt mit rund 12 000 Leitungskilometern und 27 Kompressorstationen das längste regulierte überregionale Erdgastransportnetz in Deutschland. Mit fast 62,5 Milliarden Kubikmetern Erdgas transportiert OGE jährlich rund 70% des gesamten deutschen Gastransportvolumens und bedient 450 Kunden. Konsortien sind auch auf internationaler Ebene üblich und können immer dann vorteilhaft

sein, wenn Investoren gleiche Ziele verfolgen.

Ohne Private geht es nicht

Alle Akteure sind sich einig, dass der Staat allein mit Energiewende finanziell überfordert ist. Vor dem Hintergrund klammer öffentlicher Kassen gewinnt das Modell der Public Private Partnership (PPP) an Interesse. Dabei hat PPP aufgrund von Effizienzvorteilen auch losgelöst von staatlichen Schuldenbergen seine Berechtigung. Bei der Energieversorgung mit dezentralen Erzeugungseinheiten sind Versicherungen nicht nur als Finanzinvestor willkommen, sondern auch als Know-how-Geber und Risikopartner. Wichtig für private Investoren sind neben einer attraktiven Verzinsung die Verkürzung von Entscheidungs- und Genehmigungsverfahren sowie der Abbau von bürokratischen Hemmnissen. Darüber hinaus ist ein stabiles Regulierungsregime wichtig, denn für langfristige Investitionen sind verlässliche Rahmenbedingungen ganz entscheidend.

Solvency II berücksichtigen

Aber nicht nur die allgemeinen Investitionsbedingungen bei energiewirtschaftlichen Engagements sollten klar und verlässlich auch im Zeit-

ablauf geregelt werden, sondern auch die versicherungsspezifischen, maßgeblich durch Solvency II berücksichtigten Kriterien. Denn weitere Investments auch zur Unterstützung der Energiewende wären möglich – aber nur bei angemessener Anerkennung unter Solvency II. Eine den Risiken von Investitionen in nachhaltige Energie- und Infrastrukturprojekte angemessene Kapitalunterlegung ist im Rahmen der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Solvency II bisher nicht gegeben.

Gegenwärtig werden solche Investitionen zusammen mit anderen Anlageklassen erfasst und zur Quote für nicht notierte Beteiligungen (etwa Hedgefonds oder Private Equity) hinzugerechnet, obgleich diese deutlich höhere finanzielle Risiken aufweisen als Investments in erneuerbare Energien und Infrastruktur mit ihren sehr stabilen Cash-flows. Bei einer Beseitigung dieser unangemessenen Benachteiligung könnten Versicherungen noch stärker ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und die Energiewende mit langfristigen Engagements stärker unterstützen.

Die Energiewende erfordert hohe finanzielle Anstrengungen und die damit verbundenen Investitionen werden von der Gesellschaft als wünschenswert gesehen. Für die Politik besteht die Aufgabe, verlässli-

che Rahmenbedingungen zu schaffen und etwaige Investitionshemmnisse zu beseitigen, im übrigen aber die Kräfte der Marktwirtschaft wirken zu lassen. Die Politik hat ihre Möglichkeiten sicherlich noch nicht ausgeschöpft, der Markt aber auch noch nicht.

Märkte in der Findungsphase

Neue Märkte müssen sich erst finden, sich organisieren. Das gilt sowohl für Angebots- als auch die Nachfrageseite. Bei den Investitionen in die Energiewende sind Partnerschaften aus dem Blickwinkel der Versicherungswirtschaft unerlässlich. Die Assekuranz hat vor allem Eigenkapital zu bieten, aber auch viel technisches Wissen, der Betrieb von energiewirtschaftlichen Produktionsstätten ist ihre Sache sicher nicht. Darüber hinaus sind Partnerschaften auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite vorteilhaft. Gemeinsam ist die politisch gewünschte und vorgegebene Energiewende zu schaffen, die Versicherung wird gerade mit ihrem langfristigen Streben nach positiven und nachhaltigen Renditen einen substanziellen Beitrag dazu leisten.

.....
Thomas Kabisch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Meag